

# Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Das Tagebuch der Marie Muschenoff.  
Eine Grotteske von Stephen Leacock.  
Tagebuch.

Seite.

Wie kommt es, daß ich niemand lieben kann? Ich versucht und kann nicht. Mein Vater Iwan Swanowitsch ist und freundlich, und doch kann ich ihn nicht lieben, meine Mutter, Katuscha Schamowitsch, ist ebenso aber ich habe sie auch nicht lieb.

Und Alexis Alexowitsch? Ich weiß nicht, ihn auch nicht. Und doch soll ich ihn lieben. Heute in vier Tagen. In vier Wochen. In dreißig Tagen. Warum kann ich Alexis nicht lieben? Ist doch groß und stark. Ist doch Soldat!

Übernächster Tag.

Wie sie mich einsperren Iwan Swanowitsch, mein Vater, und meine Mutter. Mein Name fällt mir im Traum nicht ein — und die anderen. Ich wollte Selbstmord begehen, aber sie lassen mich nicht. Gestern Abend habe ich Selbstmord versucht. Ich habe ein Messer mit Schwefel auf meinen Nachttisch gelegt. Aber am anderen Morgen stand es noch ebenso da. Das Gift hat mich nicht getötet.

Sie haben mir verboten, mich zu ertränken. Warum? Ich frage sie die Luft die Räume und Gott was, warum ich mich nicht ertränken soll. Aber sie wissen es nicht.

Heute früh.

Heute ist ein „Mann“ vorübergegangen! Ich habe ihn übergegangen, tatsächlich übergegangen. Wie schön! Nicht groß wie Alexis Alexowitsch — o nein ganz kurz und dick und klein. Er trug einen Feldhut und eine Staffelei auf dem Rücken, und in seinem Mantel steckte eine Pfeife mit goldenem Stiel, und sein Gesicht war nicht rot und nicht wie das von Alexis, sondern milde und schön, mit dem Lächeln wie Mondlicht. Liebe ich ihn? Ich weiß nicht. Noch nicht.

Als er vorüberging, habe ich mich aus dem Fenster und warf eine Rosenkranz nach ihm. Aber er hat sie nicht.

Dann warf ich ein Stück Seife und eine Zahnbürste nach ihm. Aber beides traf ihn nicht. Er ging vorüber.

Ein anderer Tag.

Ich habe „ihn“ wieder gesehen. Ich habe mit ihm gesprochen. Er sah am Bach auf seinem Feldstuhl. Wie er aussah, wie er so darauf sah! Wie stark er war, wie stark der Stuhl sein mußte!

Vor ihm stand die Staffelei, und er malte. Ich habe mit ihm gesprochen. Ich weiß jetzt seinen Namen!

Sein Name — wie mir mein Herz schlägt — ich will ihn nicht schreiben — ich will ihn nur küssen, küssen: Otto Dinkelspiel. Ist das nicht ein herrlicher Name?

Er malte auf Leinwand — wunderschöne Farben: rot, gelb und weiß.

Ich sah es voll Bewunderung.

„Was malen Sie?“ sagte ich. „Das Christkind?“

„Nein,“ sagte er, „eine Kuh!“

Dann sah ich noch einmal genauer hin, und da sah ich, daß es eine Kuh werden sollte.

Ich sah ihm fest in die Augen.

„Das soll unter beider Geheimnis sein“, sagte ich.

„Niemand sonst wird das ahnen.“

Da wußte ich, daß ich ihn liebte.

Er hat mich berührt! . . .

Nämlich ich stand neben ihm am Ufer, und als wir uns unterhielten, kam ich mit meinem Schirmgriff an seinen obersten Westknopf.

Morgen will ich Otto meinem Vater vorstellen.

Aber heute kann ich nichts weiter denken, als daß mich Otto berührt hat.

Nächster Tag.

Otto hat Vater um zehn Rubel gebeten. Mein Vater ist wild. Ich verstehe nicht, warum mein Vater, Iwan Swanowitsch, wild ist. Aber Otto darf nicht mehr ins Haus zu uns, und ich kann ihn nur noch auf der Wiese zu sehen bekommen.

Zwei Tage später.

Heute hat mich Otto um ein Andenken gebeten.

Ich habe ihm meine Hutnadel angeboten. Aber er wollte sie nicht. Er wollte lieber die Brillantnadel von meinem Gürtel.

Ich weiß, warum er die haben wollte.

Ich bin ihm viel mehr wert, als manchem Menschen Brillanten.

Heute früh.

Gestern hat mich Otto um noch ein Andenken. Ich nahm einen goldenen Rubel aus meinem Täschchen und sagte, er solle ihn zum Andenken behalten.

Er war so dankbar.

Nächster Tag.

Heute fragte mich Otto, ob ich nicht noch einen Rubel hätte. Ich gab ihm einen.

Seine Augen strahlten vor Liebe und Güte, als er ihn sah.

Später am Tage.

Ich fürchte mich so davor, daß Alexis Alexowitsch zurückkommen könnte.

Ich fürchte, daß Otto ihn tötet, wenn er kommt. Otto ist ein so ruhiger Mensch. Ich fürchte mich vor dem, was er tut, wenn er aufgeregter ist.

Nächster Tag.

Ich habe Otto von Alexis erzählt. Ich habe ihm gesagt, daß Alexis Soldat ist und daß ich mit ihm verlobt bin. Erst hörte Otto gar nicht zu. Dann fing er an, seinen niedlichen Feldstuhl zuzullappen.

Da sagte ich ihm, daß Alexis ja noch nicht käme, und er wurde ruhiger. Ich habe ihn gebeten, Alexis um meinwillen nicht zu töten. Er hat mir sein Versprechen gegeben.

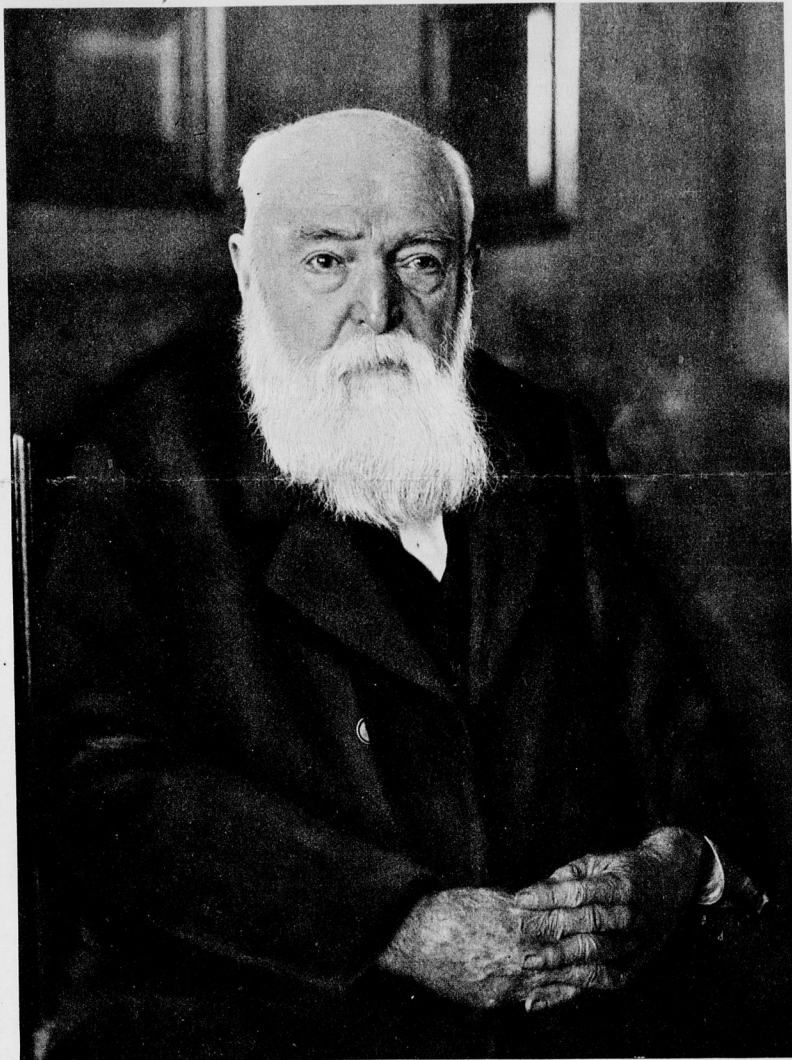
Ein späterer Tag.

Iwan Swanowitsch, mein Vater, hat Nachricht von Alexis. In vierzehn Tagen will er kommen. Am Tage darauf soll ich heiraten. Inzwischen kann ich noch vierzehn Tage lang Otto lieben.

Meine Liebe ist grenzenlos. Ich könnte für sie sterben. Gestern Abend versuchte ich noch mal einen Selbstmord. Aber er gelang mir wieder nicht. Otto und ich werden zusammen sterben. Ich muß es ihm sagen.

Am Abend.

Mir ist es ganz unbegreiflich, wie man so lieben kann. Ob das anderen Leuten auch so geht? Ich muß doch gelegentlich mal jemanden fragen. Aber wen nur? Vielleicht gibt mir Otto Bescheid, der weiß alles.



Hans Thoma,

der berühmte deutsche Maler und Graphiker, wird am 2. Oktober 80 Jahre alt.  
Neueste Aufnahme.

Leipziger Presse-Büro

Eine Woche später.

Jeden Morgen gehe ich zu meinem Otto auf die Wiese am Bach.

Er sitzt und malt, und ich sitze mit den Händen um die Knie geschlungen und unterhalte mich mit ihm. Ich erzähle ihm alles, was ich denke, alles, was ich fühle und alles, was ich nicht fühle.

Er hört mir mit einem verlorenen Blick zu, der bedeutet, daß er tief nachdenkt. Manchmal scheint er gar nicht zu hören, was ich sage, so nachdenklich ist er.

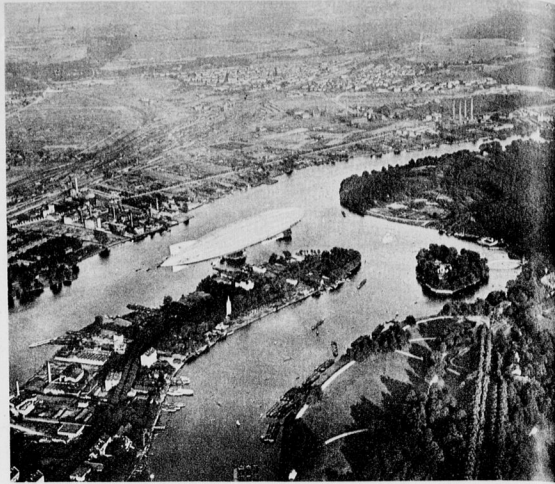
Seite.

Ich bin außer mir! Otto hat mich berührt!



Ueber dem Schlesischen Bahnhof.

Luftschiff „Bodensee“ auf der Rückfahrt von Berlin nach Friedrichshafen.



Ueber Treptow und der Obersee.

Später.  
Heute habe ich Otto gesagt, daß wir in den Tod gehen müssen, daß unsere Liebe etwas so Vollkommenes ist, daß wir kein Recht haben zu leben. Zuerst sah er sehr merkwürdig aus. Dann sagte er: „Ja.“  
Er schlug dann vor, daß ich mich zuerst töten sollte, und daß er dann nach mir sterben wolle. Dieses Opfer konnte ich aber nicht annehmen. Ich habe ihm dagegen angeboten, ihn zu helfen, sich am Ufer des Baches zu erhängen.

Er will es sich überlegen. Wenn er sich nicht erhängt, dann soll er sich erschießen. Ich habe ihm meines Vaters Revolver geliehen. Wie dankbar er mich ansah, als ich ihn ihm reichte.

Nächster Tag.  
Warum flieht mich Otto? Hat er irgendeine geheime Sorge? Ich ging auf die Wiese, und da fand ich ihn auf seinem Feldstuhl hinter einem Gebüsch. Zuerst sah ich ihn nicht, und ich dachte, er hätte sich erhängt. Aber er sagte: „Nein.“

Er hätte vergessen, sich einen Strick zu besorgen. Aber er hätte verneigt, sich zu erschießen. Und er hätte nicht getroffen.

Fünf Tage später.  
Otto und ich werden nicht sterben. Wir werden leben und uns ewig lieben. Wenn Alexis kommt, sind wir geflohen. Ich habe Otto gesagt, daß ich bereit wäre, mit ihm zu fliehen. Wie wir gehen und stehen. So ganz einverstanden schien er mit diesem Vorschlag nicht zu sein. Ich weiß nicht warum.

Er will, daß ich ihn jeden Morgen etwas von meinen Sachen auf die Wiese bringe, damit er alle Vorbereitungen zur Flucht treffen kann. Borige Woche habe ich ihm meine Schmutzfaden gebracht und gestern holte ich auf seinen Wunsch mein Geld von der Bank und gab es ihm.

Da er auch gern ein Andenken von meinem Vater mitnehmen wollte, falls ich einmal Sehnsucht bekäme, so muß ich meinem Vater die goldene Uhr wegnehmen, wenn er schläft. Mein Geld! Wie er auf mein Glück bedacht ist!



Käthe Kollwitz Selbstporträt. erhielt als erste deutsche Malerin den Professoren-Titel.

Nächster Tag.  
Alles ist bereit. Morgen treffe ich Otto auf der Wiese mit der Uhr und den anderen Sachen. Morgen fliehen wir. In der Nacht.

Nächster Morgen.  
Wie soll ich darüber schreiben, was geschehen ist. Meine Seele ist bis in ihre Tiefen erschütterter! Alexis ist zurückgekommen. Er und Otto haben miteinander gekämpft. Es war entsetzlich!

Als ich Otto die Uhr geben wollte, sah ich ihn auf uns zukommen. Wie flüchtig und solbatenmäßig ausfiel! Wenn Otto ihn tötete! „Geh, Otto,“ rief er, „wenn du bleibst, tötest du ihn!“

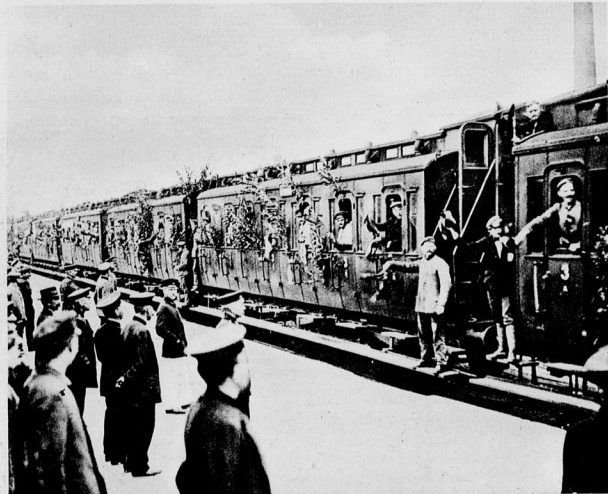
Da lief Otto davon. Wie edel von ihm! Er wollte nicht zu bleiben und die Folgen seines eigenen Tuns abzuwarten. Aber Alexis holte ihn ein. Dann kam sie am Ufer des Baches. Zuerst ergriff Alexis Otto seinen Hosengürtel und schwang ihn rund um sich herum in der Luft. Ich konnte Ottos Gesichtsausdruck sehen. Alexis ihn herumshawang. Derselbe Mut war in seinen Zügen wie vorher, als er davonlief.

Da riß Ottos Hosengürtel und er wurde ins Gesicht geschleudert. Dann kämpften sie eine Weile so miteinander, daß Alexis Otto, der im Grate lag, von hinten in die Rücken stieß. Schließlich nahm Alexis die Staffelei und zeichnete das Bild auf Ottos Kopf, so daß es wie ein Strahlen um ihn herumhing. Dann nahm Alexis misant dem Bilde und schleuderte ihn in den Bach.

Er stieß dahin! Mein Geld! Er stieß dahin! Dann kam Alexis auf mich zu nahm mich in die Arme — er ist so groß und stark — und trug mich ins Haus, wo mein Vater, Iwan Iwanowitsch, und meine Mutter, Katuscha Katuschawitsch, waren. Morgen habe ich Alexis. Er hat ein schönes Haus in Petersburg. Er ist sehr reich.

Aber ich muß immer an den armen Otto denken, mit dem Silbertragen den Bach hinuntergeschwimmt. den kleinen Bach treibt er in den Dnjepr, dann in den Bug, dann in die Wolga und dann ins Kaspiische Meer. Und weil das Kaspiische Meer rundherum abgeflohen ist, muß der arme Otto ewig darin ringsherumschwimmen. Wie entsetzlich ist das alles!!!!

Deutsch von Elisabeth Treitel.



Wieder in der Heimat.

Der erste Kriegsgefangenen-Transportzug in Göttingen.

R. Simecke.



Verteilung der Liebesgaben im Lager.





Was ist das?  
Man kann es trin-  
ken, und doch ist's  
kein Trank, — Auch  
siehst du's, beled, dort  
im Klostergang!  
M. Kn.

Kapsel.  
Wer gibt den Mäd-  
chennamen kund, —  
Den in sich birgt die  
Geisterstund? F. R.

Rätsel.  
Sorglos ins Leben  
blickte — Herr Lips,  
ein junger Fant. —  
Das erste Paar ihm  
spielte — Der Tante  
güt'ge Hand.

Einst ging der hübs-  
che Stutzer — Zum  
zweiten Paar ins Haus  
— Und sprach: „Herr Meister, pup' er — Mich  
mal recht fein heraus!“  
Der Meister bald vollbracht' es, — Herr  
Lips stand nobel da. — Das Ganze? —



Schneeschuhlaufen auf Sand und Nafen  
im Berliner Stadion. Atlantic Photo Co.

Lipchen dacht' es, —  
Als er die Rechnung  
sah. F. M.

Auflösungen  
der Rätsel aus  
voriger Nummer.

Gefang. Arien  
— Arien. Zahlen-  
rätsel. Oberon, Pos-  
nien, Eberesche, Reis,  
Schönen, Chinesen,  
Deine, Lorbeer, Eifen,  
Sibirien, Ilse, Griefse,  
Nero: Oberstleuten.  
Domythm. Aus-  
gelegt. Gleichklang.  
Der Ton.



Geh. Kommerz-Rat Rich. Putsch,  
der bedeutende Berliner Großindustrielle,  
starb im Alter von 80 Jahren.  
E. Bieber, Berlin.

Eloi Sylva,  
der frühere Geldrentner der Berliner  
Cinet, starb kürzlich in Berlin.  
E. Bieber, Berlin.

Schluss des redatio-  
nen Zeils. Alle Rechte  
auf sämtliche Rätsel und  
Wörter sowie den gesamten  
sonstigen Inhalt vorbehalten. Verantwortl. Redakteur: Max  
Zauner, Berlin-Friedenau. Für die Direktoren: Max Zingge,  
Berlin-Friedenau. Druck und Verlag von Rudolf Hoffe in  
Berlin. Allen Einwendungen an die Redaktion, deren Rück-  
sendung gewünscht wird, ist ein frankierter und adressierter  
Briefumschlag beizulegen.

„Vati!!“

# Das Kino im Hause

## „HEIMLICHT“

BERLIN W 8 FRIEDRICHSTR. 185

LOHSE  
OPFER  
BERLIN

# SIRAN

Das führende deutsche  
Hustenmittel

In allen Apotheken Originalflasche M. 3,50 u. 2,25  
Siran-Dragees die Schachtel M. 1,50

TEMLER-WERKE VEREIN CHEM. - DETMOLD -  
FABRIKEN WIESBADEN - STUTTGART

**Ausscheiden!**

### Dem Kaufmann gehört die Zukunft!

Daher müssen wir vorwärts durch Selbststudium — die äusserst günstige Zeit, sie kehrt nie wieder, voll und ganz auszunutzen, dazu — oder umlernen, neue Gedanken und frischen Arbeitsgeist in unsere Tätigkeit bringen, das Alte abschütteln, diesen Beruf ergreifen und uns zur Erreichung voller Selbständigkeit einarbeiten — denn mehr als je gilt heute das Sprichwort: **Jeder ist seines Glückes Schmied!**

Tausende verdanken ihr Glück, ihre bevorzugte Stellung, ihren erhöhten Verdienst der angesehenen und berühmten, in neuester Auflage erschienenen:

#### Handbibliothek der gesamten Handelswissenschaft.

Unter Mitwirkung von 15 Professoren und ersten Fachleuten. Jeder Band auch einzeln.

22 Bände samt Mappe mit 100 Geschäftspapieren. Jeder Band auch einzeln.

1. Berufsausbildung und Weiterbildung des Kaufmanns M. 6,90.
2. 3. Kaufmännisches Rechnen, 1. und 2. Teil je M. 6,90.
4. Münz-, Mass- und Gewichtskunde M. 6,90.
5. Der deutsche Briefverkehr M. 6,90.
6. Kaufmännische Buchführung M. 6,90.
7. Inventur, Bücherabschluss und Bilanz M. 6,90.
8. Handelslehre M. 5,50.
9. Kontorarbeiten M. 6,90.
10. Handbuch der Reklamo M. 7,70.
11. Der reisende Kaufmann M. 6,90.
12. System und Organisation M. 7,70.
13. Güterversand und Exportpraxis M. 7,70.
14. Die Banken und Börsen M. 6,90.
15. Der Wechsel-, Scheck- und Postcheckverkehr M. 6,90.
16. Das Handelsgesetzbuch nebst Erläuterungen M. 4,40.
17. Kaufmännische Gesetzskunde M. 6,90.
18. Volkswirtschaftslehre M. 6,90.
19. Handelsgeschichte M. 4,40.
20. Der englische Korrespondent M. 6,90.
21. Der französische Korrespondent M. 6,90.
22. Fremdwörter und kaufmännische Fachausdrücke M. 5,50. Mappe mit 100 Geschäftspapieren M. 8,80.

Ich bestelle anbei die komplette Handbibliothek 150,70 M. einschl. 10% Pflichtzuschlag gegen Monatszahlung von nur 10 Mark oder die nicht durchstrichenen Einzelbände per Nachnahme. Erfüllungsort: Berlin, direkt und nur durch den

Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W 9, Köthener Str. 31, Abt. 22-  
Name und Beruf .....

Ort u. Datum, Strasse .....

W. Sp.

**Nur 10 M. monatlich**

**Die Ausstattung ist beste Friedensqualität!**  
**Preiserhöhung bevorstehend - Vorrat gering!**

# Georg Ebers'

ausgewählte Werke .....

**Neue, wohlfeile Ausgabe**

**10 stattliche Bände, mit großem, klaren Druck auf gutem Papier, zu dem sehr mäßigen Preis von 66 Mk.**

In dieser Ausgabe sind alle die Werke vereinigt, welche dem Namen Georg Ebers seinen Namen, guten Klang verschafft haben. Die Hälfte dieser zehn Bände enthält Romane aus der ägyptischen Geschichte, vier andere führen uns auf nordischen, heimischen Boden in die wildbewegte Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts. Immer aber leben Helden im Mittelpunkt des Geschehens. Die als harte, geschlagene Charaktere, und Frauen, die durch Muth und Feindesadel den Feind zu fechten.

Die Romane von Georg Ebers zählen seit Jahrzehnten zu den Lieblingsbüchern der deutschen Familie. Sie stehen in ihrer futurgeschichtlichen Bedeutung, ihrer lebendigen, fabelhaften Gestaltungskraft unerreicht da.

„Georg Ebers' Romane haben einen in Deutschland ganz außerordentlichen Erfolg gehabt und sind in vielen Familien einbezogen. Der Künstlerische wie dichterische Wert steht sehr hoch und sie haben außerdem einen großen Reichtum historischer Belehrung.“



**Inhalt:**

1. Band: Eine ägyptische Königstochter
2. Band: Ucha
3. Band: Homo sum
4. Band: Die Schwesken
5. Band: Die Kaiser
6. Band: Die Frau Bürgermeisterin
7. Band: Ein Welt
8. Band: Die Gred
9. Band: Barbara Blomberg
10. Band: Die Geschichte meines Lebens

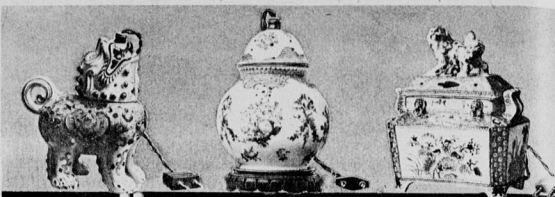
Einzelne Bände dieser Gesamtausgabe werden nicht abgegeben. Dafür ist der Preis von 66 Mk. aber ein besonders mäßiger und vorteilhafter, denn die bisherigen Einzelausgaben obiger Werke fotten zusammen 115 Mark!

**Die Buchhandlung Guskow in Stuttgart** (Gesamt 5810) liefert die Ebers Romane (wie auch sonst jedes beliebige Buch) 1872 postfrei zum Ladenpreis und - ohne einen Aufschlag dafür - Was interessiert Sie sonst? **gegen Monatszahlungen von 5 Mk. an** Bestellungen bitte zu verlangen!

Bei Bestellung bitte „Welspiegel“ zu nennen.

Bücher in solch vorzüglicher Ausstattung kennt man jetzt kaum noch. Vor Jahren hergestellter schöner Druck, auf besonders gutem weissen Papier. Prächtige gediegene Einbände.

**Nach heutigen Begriffen überaus mässiger Preis!**



# AEROZON

**Elektrischer Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer**  
 Verbessert die Luft • Zerstört den Tabakrauch • Parfümiert die Räume  
 Glänzend bewährt in transparenten handgemalten Porzellan- und in den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch.  
 Zu haben in den feineren Kunst-Porzellan-Beleuchtungs- u. Parfümeriegeschäften.  
 Bezugsquellen werden nachgewiesen • Kataloge auf Wunsch kostenlos  
**Aërozon-Fabrik, Berlin SW 68**

# Beinkorrektions-Apparat

*Kein Verdeckapparat!* *Keine Beinschienen!*  
 Bequem im Felde zu benutzen. *Siegersreiche Erfindung.* *Gewicht 1 1/2 Kg.*

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unrichtige Beinverhältnisse ohne Zeitverlust nach Berufstätigkeit, bei nachweisl. Erfolg. Sofortlich im Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt und



wirkt auf die Knochen-Substanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach u. nach normal geformt werden. Verlangen Sie g. Broschüre, von 1 M. in Briefm. (Betr. wird. bei Bestellung gut gemacht). unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie über zeugt, Beinefehler zu heilen. Wissenschaftl. orthopäd. Versand, Gwate

**Arno Hilcher, Chemnitz 11A**

# Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung

gestatten dem Brillenträger die



# NG-MENISKEN

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte • Druckschriften kostenlos  
**NITSCHKE & GÜNTHER • RATHENOW**

Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste

# Chlorodont

Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo Dresden - T.